



© Claudia Prill

Kraftmomente schaffen in der Klinik

Klinikclowns helfen Kinderseelen bei der Bewältigung

Von Gabi Sabo

Sie haben zwar keinen akademischen Titel, tragen aber schon mal weiße Kittel. Und doch, sie schweben schon durch die Flure, aber manchmal hüpfen sie auch. Auf einem Bein. Sie behandeln im Vorbeigehen Patientinnen und Patienten, die es nötig haben. Verschreiben Rezepte und Musikstücke und verteilen Luftballontiere und rote Nasen. Man ahnt es natürlich längst: Es sind keine Mediziner, sondern Klinikclowns. Doch nach vielen Jahren Erfahrung sind sich die Betroffenen einig. Sie sind jedenfalls „Gesundhelfer“ – Profis in Sachen Humor, die in Kliniken für Abwechslung und gute Laune sorgen und einen ganz besonderen Draht zu den kleinen Patientinnen und Patienten entwickeln.

Klinikclowns sind übrigens auch Imagepfleger, denn ganz oft, wenn Kinder gefragt werden, an was sie sich erinnern von ihrem Klinikaufenthalt, kommt ein vergnügtes: „Da waren Clowns, immer dienstags!“

Natürlich sehen sich die Klinikclowns nicht als Alternative zu me-

dizinischem und pflegerischem Personal und mischen sich nie ein in die fachliche Arbeit, doch als wichtige und sinnvolle Ergänzung begreifen sie sich schon – und werden auch als solche geschätzt. Denn sie verändern die Chemie des Alltags, ganz einfach mit Seifenblasen, Tröten, Gummi-Enten und einer gehörigen Portion Fantasie, mit der sie die Klinikwelt wahrnehmen.

Die Idee ist nicht neu, aber sie breitet sich unaufhaltsam und weltweit aus. Auch die Seele braucht Unterstützung und Aufmerksamkeit, wenn der Körper krank ist. Dabei ist es den Klinikclowns egal, ob es eine chronische oder akute Krankheit ist, ein kleines Wehweh oder ein schwerer Verlauf: Sie gehen in jede Situation völlig unvoreingenommen hinein, fahren ihre riesigen imaginären Antennen aus und finden mit verblüffender Sicherheit einen Schlüssel zur Verfassung ihres Gegenübers. Er oder sie wird eingeladen zu einer fantastischen Reise in die Welt des Surrealen. Diese meist lustige Welt bedeutet Erleichterung, Ausruhen, stellt einen Ort des Kraftschöpfens

Wenn Kinder ins Krankenhaus müssen, beginnt für sie und ihre Familien oft eine belastende Zeit voller Ängste und Unsicherheiten. Speziell ausgebildete Clowns, sogenannte Klinikclowns, besuchen die kleinen Patienten regelmäßig, sorgen für Ablenkung und sind spielerische Ansprechpartner, die den Alltag mit „bunten Momenten“ verschönern und so eine positive Grundstimmung schaffen, die die Regeneration erleichtert. Ziel ist die Förderung der Genesung und des physischen und psychischen Wohlbefindens. Durch die ausgebildeten künstlerischen, psychosozialen und kognitiven Kompetenzen des Clowns entsteht eine Begegnung, die getragen ist von Humor, Respekt, Unvoreingenommenheit und Aufrichtigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörige empfinden die Anwesenheit der Klinikclowns ebenfalls als Unterstützung.

Keywords: Patientenversorgung, Strategie, Spezialisierung

dar, sodass man dem schnöden Alltag mit mehr Schwung begegnen kann. ▶

Ängste abbauen

Viele Kinder brauchen aber nicht nur Ablenkung und Aufheiterung, müssen wieder spielen und lachen können, sondern manchmal sind es auch ganz konkrete Ängste, die Kinder den Klinikclowns anvertrauen. Zum einen sind es kleine praktische Momente, in denen Klinikclowns helfen – bei Angst vor Spritzen, vor Behandlungen, vor Operationen können sie Stress lindern und Anspannung reduzieren. Aber in den Begegnungen in den Krankenzimmern taucht auch vieles auf, das sonst keinen Platz in den Abläufen findet oder überhaupt erst formuliert werden kann, wenn so ein Clown mit großen Schuhen einmal darüber gestolpert ist. Die anarchische Figur hebt eine gespürte Befindlichkeit auf und betrachtet sie in kindlicher Neugier: „So ein niedlicher kleiner Gips! Ei, wie heißt du denn, und wo gehörst denn du hin?“ – und schon darf der neue Gips personalisiert, begutachtet, mit seinen Vor- und Nachteilen erörtert werden. Vielleicht geht es auch um seine „Anhänglichkeit“ oder seinen bevorstehenden „Abschied“. Die spielerische Verarbeitung und positive Umdeutung von Erfahrungen ist ein mächtiges Instrument, mit dem die Klinikclowns virtuos umgehen.

Die Wissenschaft hinter dem Nutzen des Lachens ist längst gut belegt. Wenn wir lachen, selbst wenn wir daran denken, fluten wir unseren Körper mit Serotonin und Dopamin, und das fühlt sich prima an und stärkt die Selbstheilungskräfte, erhöht den Tonus und die Lebensqualität. Besonders wenn Kinder krank sind, brauchen sie Hilfe, um diese Kraft wieder abzurufen.

Der Blick von unten

Die Klinikclowns stellen sich dabei selbst ganz unbefangen auf die unterste Stufe der Hierarchie in der Klinik. Sie sind zwar Prof. hc oder Dr Dr Dr, aber zu sagen haben sie rein gar nichts. Sogar beim Reinkommen klopfen sie zart an und wer gerade keine Lust hat, darf sie auch einfach wegschicken. Das ist wichtig, denn normalerweise sind die kleinen Patientinnen und Patienten diejenigen, die am wenigsten zu sagen haben: Äußere Zwänge, wenn auch liebevoll formuliert,



Abb.: DIE CLOWN DOKTOREN bei der Arbeit; © Michael Euler

gehören bei der medizinischen Behandlung einfach dazu. Manchen Kindern gefällt es so gut, dass sie hier mal Oberwasser haben, dass das schon das Spiel mit den schnurrigen Besuchern an sich wird, die klopfen und vorsichtig den Kopf heinstrecken: „Hallo! Darf ich reinkommen.“ – „Nein!“ – „Gut, dann geh ich wieder.“ – „Halt!“ – „Was ist?“ – „Du musst auch klopfen, wenn du rausgehst aus der Tür.“ – „Achso, klar. Gut. (Klopft) Darf ich rausgehen?“ – „Nein!“ – „Gut, dann geh ich wieder..“

Irgendwann verwechseln die Clowns draußen und drinnen, rempeln einander an oder auch die Schwester, die gerade reinkommt, gehen ihr im Gänsemarsch hinterher – kurz gesagt, Kichern, Kieksen und eine gute Energie liegen schnell in der Luft. Die Neurotransmitter sorgen für blitzende Augen und rote Backen. Und wenn es am schönsten ist, gehen die Klinikclowns wieder, passen den Moment der höchsten Energie ab und lassen ein handfestes Versprechen da, wieder zu kommen: ein Luftballontier, eine rote Nase. Oft bekommen sie selbst auch etwas geschenkt, ein Foto, eine Zeichnung und oft ein tief empfundenes „Danke“ von Eltern, denen die Sorge um ihre Kinder nicht den Raum lässt, so unbefangen mit den Kindern herumzualbern, wie die Clowns es tun. Ein dankbarer Facebook-Post zu einer Clownsvisite illustriert das:

„Wenn dir als Vater und Mutter in der Klinik die Kraft versiegt. Wenn das letzte Lachen deiner Tochter Monate her ist. Wenn in deinem

eigenen Repertoire nur noch Zweifel sind. Dann geht die Tür zum Krankenzimmer auf und... Mehr kann ich gerade nicht schreiben. Das ist jetzt 8 Jahre her. Dass unser Mädchen es damals geschafft hat... Nicht in geringem Maße dem Lachen zu verdanken, das Ihr geschenkt habt. Unvergessen in unseren Herzen...“

Berufsbild Klinikclown

Diesen zutiefst befriedigenden, aber durchaus heiklen Job kann nicht jeder ausführen. Klinikclowns haben eine gewisse performative Grundausbildung in Schauspielerei und/oder Clownerie, Gesang oder Tanz. Zusätzlich werden sie in Workshops und Fortbildungen auf ihre Arbeit in Krankenhäusern vorbereitet. Nicht jede Person, die wunderbar auf der Bühne agiert, hat damit schon das Zeug zum Klinikclown. Denn hier wird kein Programm mit tausendfach geprobt Nummern abgespielt, hier hat nicht die eigene Darstellung Priorität, sondern in der Klinikclown-Arbeit liegt der Fokus auf dem Gegenüber, auf der Situation, auf dem Moment. Neben dem clownesken und darstellerischen Handwerk sind hier Improvisation und Hingabe wichtig, aber auch das Vertrauen auf den Partner, die Partnerin, denn Klinikclowns gehen immer zu zweit. Das hat gute Gründe – so kann über Bande gespielt und ein scheues Kind zunächst über Zuschauen und Zuhören erreicht werden (► Abb.).

Die Mitarbeitenden der Kliniken wissen, dass Klinikclowns sie bei ihrer Arbeit unterstützen, und schätzen diesen Beitrag. Angehörige und Mitarbeiter werden ebenso

in das liebevolle Spiel der „bunten Momente“ einbezogen wie die jungen Patienten. Günther Mayer, Leiter der Behindertenhilfe im Behandlungszentrum Aschau beschreibt das so:

„Seit vielen Jahren schon kommen die KlinikClowns zu uns in die Orthopädische Kinderklinik nach Aschau in den Chiemgau. Mittwochs ist Visitentag: vormittags die Chefarzte, nachmittags die Klinikclowns. Für unsere kleinen Patienten haben beide Visiten eine sehr große Bedeutung. Die Arztvisite am Vormittag versteht sich für eine Klinik von selbst, ist Teil des Alltags in einem Krankenhaus. Die Clownsvisite am Nachmittag aber führt Patienten, Besucher und auch die Mitarbeiter heraus aus dem Alltag. Da ist nichts wie sonst. Die KlinikClowns zaubern mit ihrem Spiel, mit ihrer Heiterkeit eine Atmosphäre der Leichtigkeit in die Gänge und Zimmer der Klinikstationen. Lachen befreit und vertreibt die Angst. Das ist für jeden spürbar und wirkt im Alltag nach. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an die KlinikClowns.“

Der Dachverband Clowns in Medizin und Pflege Deutschland e.V. wurde 2004 gegründet, um die bundesweite Vernetzung gemeinnütziger Vereine zu fördern, die Clownsbesuche in Krankenhäusern, Seniorenheimen und therapeutischen Einrichtungen organisieren. Die deutschlandweite Vernetzung sichert die hohe Qualität der professionellen künstlerischen Arbeit auf einheitlich hohem Niveau, ermöglicht Erfahrungsaustausch, gemeinsames Fundraising und die Durchführung gemeinsamer bundesweiter Aktionen.

Die 19 Mitgliedsvereine erfüllen in ihrer Arbeit konkrete Qualitätskriterien, die gemeinsam entwickelt wurden. Die Arbeit ihrer Clowns basiert auf einem ethischen Codex, Geschäftsführung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit der Vereine richten sich nach einem einheitlichen ethischen Codex für die Geschäftsbesorgung.

Bunte Momente schenken

Mayer berichtet hier von KlinikClowns Bayern e.V., einem der größten Klinikclown-Vereine Deutschlands, dessen Gründerin und Vorsitzende Elisabeth Makepeace auch die Vorsitzende des Dachverbands Clowns in Medizin und Pflege ist. Hier haben sich 19 Klinikclown-Vereine unter dem Motto „Bunte Momente schenken“ zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu stärken. Denn weder ist das Berufsbild des Klinikclowns noch auch nur die Bezeichnung geschützt. Gerade deshalb ist es wichtig, Professionalität und Zuverlässigkeit nachzuweisen. Daher hat der Verband im November 2014 ein Qualitätssiegel eingeführt, das die Mitgliedsvereine, die die Qualitätskriterien des Dachverbandes nachgewiesenermaßen erfüllen, führen dürfen. Zudem verpflichten sich alle Mitgliedsvereine zu einem besonderen ethischen Codex. Darüber hinaus gibt es gewisse Konstanten, die die Arbeit charakterisieren: Die Klinikclowns werden für ihre Arbeit bezahlt, sie kommen verlässlich und regelmäßig zu festen Terminen. Sie halten sich an die Re-

Alle im Dachverband vernetzten Vereine finanzieren die Arbeit der Clowns durch Spenden. Der Dachverband bietet Spendern die Möglichkeit, sich überregional zu engagieren. Auf der Website des Dachverbandes findet sich auch eine Literaturliste und weitere Links (www.dachverband-clowns.de).

Mitglieder des Dachverbandes sind:

- Berliner Klinikclowns
- Bremer Klinikclowns
- Clinic-Clowns Hannover
- Clowns im Dienst
- Clowns & Clowns
- CLOWNSMADAMS & BUBEN
- Clownskontakt
- Clownsnasen
- Clownsvisite
- DIE CLOWN DOKTOREN
- Dr. Clown
- KlinikClowns Bayern
- Klinik-Clowns Hamburg
- Kölner Klinikclowns
- Lach-Falten
- Lachen hilft
- ravenburger clowns
- Rostocker Rotznasen
- xundlachen

geln der Einrichtung und arbeiten eng mit dem hauseigenen Team zusammen. Sie trainieren stetig und evaluieren ihre Arbeit, Supervisionen stehen ihnen nach Bedarf zur Verfügung. Die Vereine kümmern sich um die Koordination und Finanzierung der Visiten, die sich größtenteils aus Spenden und Sponsoring zusammensetzen, sowie um die Organisation der Weiterbildungsmaßnahmen und um die Öffentlichkeitsarbeit.

Seit über einem Vierteljahrhundert sind die Klinikclowns des Dachverbandes im Einsatz und als maßgebliche Unterstützung im deutschen Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken. Der Dachverband feiert 2024 sein zwanzigjähriges Jubiläum, dieses Jahr schon die Clownsvisite e.V. aus Essen und die Klinik-Clowns Hamburg e.V. Elisabeth Makepeace formuliert ihre Zukunftsperspektive für den Dachverband: „Da die Arbeit von Klinikclowns in immer mehr Kliniken und anderen Einrichtungen gefragt ist, braucht es Professionalität und Qualität. Dafür steht schon jetzt der Dachverband, dies sollte aber noch mehr in der Öffentlichkeit publik werden, dass es dafür Ausbildung und Weiterbildung braucht und dass die Arbeit bezahlt wird. Das sollte selbstverständlich sein.“

Wer sich live und im direkten Gespräch über die Arbeit der Klinikclowns informieren möchte, sei auf den bundesweiten Aktionstag am 7. Oktober 2022 hingewiesen, bei dem die Profis in Sachen Heiterkeit ihr Können außerhalb der üblicherweise besuchten Institutionen, nämlich in und vor Theatersälen und weiteren Kulturstätten zeigen. ■

Dr. phil Gabi Sabo
freie Journalistin
Grafring b. München
g.sabo@t-online.de



Dr. phil Gabi Sabo